

Esther Freudenberg

Timo
und der
Königsstern

concepcion®
OH
GI
SEIDEL

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Freudenberg, Esther
Timo und der Königsstern

© 2020 by concepcion SEIDEL OHG, Hammerbrücke
08262 Muldenhammer

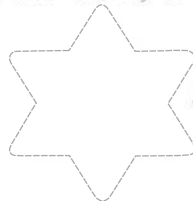
Umschlagbild: © Shutterstock, 163180133, Olessia
Covergestaltung: Gerhard Friesen

Gesamtherstellung: concepcion SEIDEL OHG,
Satz- und Digitaldruckzentrum, Hammerbrücke,
08262 Muldenhammer

Die Weihnachtsgeschichte ist nachzulesen in Matthäus 1,18-2,11 und Lukas 2,1-20

Best.-Nr.: 644.207
ISBN 978-3-86716-207-4

Überall dort, wo du einen



findest,

*kannst du einen
Sternsticker in passender Größe
einkleben.*



Mama sitzt am Tisch und schreibt Weihnachtskarten. Timo findet, sie sollte lieber den Weihnachtsbaum aufstellen.

„Wir warten noch ein bisschen damit“, sagt Mama und schreibt weiter.

„Aber das wäre doch schön“, meint Timo. „Dann können wir ihn angucken.“

„Wir können ihn noch lange genug angucken, wenn Weihnachten ist“, antwortet Mama.

„Oma hat ihren auch schon“, versucht Timo es noch einmal.

„Wir warten trotzdem noch“, bestimmt Mama. „Erst muss ich jetzt die Post fertig machen. Hier, du kannst einen Stern auf diese Karten malen. Und zwar auf die freie Seite.“ Timo malt auf drei Karten einen Stern und bleibt weiter neben Mama stehen.

„Was ist?“, fragt sie nach einer Weile.





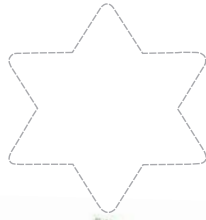


„Ich warte, dass du fertig bist und wir den Weihnachtsbaum aufstellen können“, sagt er.

Mama seufzt. Sie legt ihren Stift weg. „Weißt du was, ich frage Oma, ob du zu ihr darfst. Dann kannst du ihren Baum angucken.“ Sie geht zum Telefon. Und tatsächlich, Oma sagt, dass Timo kommen darf. Sie fahren zu ihr.

Während Mama noch kurz mit Oma spricht, läuft Timo sofort ins Wohnzimmer. Da ist der schöne Baum. Glänzende rote Kugeln hängen daran und glitzernde silberne Fäden. Auf den Ästen sind Kerzen festgesteckt. Aber sie sind noch aus. Die macht Oma erst Weihnachten an. Ganz oben auf der Spitze des Baumes ist ein wunderschöner Stern. Er funkelt richtig. Den mag Timo besonders.







Schon bald kommt Oma und setzt sich neben ihn auf das Sofa. Gemeinsam betrachten sie den Baum mit dem schönen Stern.

Nach einer Weile sieht Timo, dass unter dem Baum eine Holzkiste steht.

„Was ist da drin?“, fragt er neugierig.

Oma lächelt geheimnisvoll. „Da drin ist Weihnachten“, sagt sie. „Du kannst die Kiste mal holen. Aber lass sie noch zu.“ Timo rutscht vom Sofa und bringt die Kiste. Sie ist ziemlich schwer. Es klappert ein bisschen darin.

Er stellt die Kiste auf den Wohnzimmertisch. In der Zwischenzeit hat Oma eine Taschenlampe aus der Schublade des Tisches genommen. Timo will sie anschalten, aber Oma sagt: „Noch nicht. Die brauchen wir erst später.“

Nun ist Timo wirklich gespannt. Als er wieder auf dem Sofa sitzt, sagt Oma: „Jetzt darfst du den Deckel der Kiste öffnen.“

